



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CLIII. Markgraf Ludwig verschreibt den Rathleuten der Städte Salzwedel, Stendal, Gardelegen, Seehausen, Tangermünde, Osterburg und Werben fast sämmtliche Einkünfte der Altmark zur Entnahme der 3000 ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

CLIII. Markgraf Ludwig verschreibt den Rathleuten der Städte Salzwedel, Stendal, Gardelegen, Seehausen, Tangermünde, Osterburg und Werben fast sämtliche Einkünfte der Altmark zur Entnahme der 3000 Mark Silber, die sie an Herzog Otto von Braunschweig zu zahlen übernommen haben, am 20. Dezember 1343.

Wi Ludewich, von godes gnaden tho brendenborch vnd tho Lufitz Marggreue, Pallantzgreue bi deme Rine, hertoge in Beygeren vnde in Kernetin vnde des heiligen romischen rikes ertzekemerer, Bekennen vnde betughen in dessen geginwerdigen breue allen den, die en sehen oder hören lesen, Dat wi den wisen vnd bescheidin luden den Ratmannen der Stede Soltwedel, Stendal, Gardeleue, Sehufen, Tangermunde, Osterborch vnde Werben, vfen leuen getruwen, darumme dat se van vfer wegen dem hochgebornen vorsten Hertogen Otten van Brunfwick nu vp sente martins dach, de allernicheft komet, scolen geuen anderhalf dufend marck stendalsch fuluers vnde gewichts, da nah vp den fuluen fante mertins dach, vort mer ein iar, also vele scolen geheuen, dat se em drier dufent mark des vorgenannten fuluers vnde gewichtes vorrichtin gentzlichen vnde geweren, met guden willen vnde met rade vfer ratgheuen hebben gefattet, gelaten vnde gentzliken ingegheuen vp tu nemen alle orbede in den vorgenannten steden, ane tho Sehufen vnde tho Werben, dat si an geschote, an rente, an munten, an tollen, an Joden oder wat vs dar vt von rechte mochte ofte mach geuallen, ane broke, de boholde wi vs tho vsemme nutte. Vnde vt den landen, die tho den vorbenomeden vif steden gehören, ane de wische, de vs angehoren, alle redelike bede, tyns, pacht, oder wu de pleghe genand sin, ane broke. Van den heiden vnd welden, de in der olden marke gelegen sin, alle nutte, de van malte ofte van kolen tubornen geuallen vnde besunderliken vnde blotliken alle nutte, wu die genand sin, als vore geschreuen siet, ane broke, de vt den vorgenannten steden vnde lande, de dartho gehören, van rechte von vfer wegen geuallen moghen, scolen, ane allerleye hindernisse vfer vnde alle vfer houetlude vnde ambachtlude gentzliken vpboren vnde tho eren vromen nemen also langhe, beth dat se de vorgenannten dridufent mark fuluers gentzlicken vorrichtit werden vnde weder vp geboren. Weret ock, dat se keinen schaden, den se redelicken bewisen mochten, dar vmme deden, so scolen se der vorgenannten stede vnde der lande pleghe vnd nutte gentzlicken vpboren vnde vt nemen, beth dat se des houetgudes vnde des schadens, den se dar vmme redelicken mit wetschap deden, worden vorrichtet vnde ane gebreken vp geboreden. Weret ock, dat se iemand daran hinderen wolde ofte hinderde, dat scholen se met vfen guden willen keren bet an vs. Bederfen se denne vfer, so scole wi en behulpen wesen, dat se dar an vngehindert bliuen. Wi scholen ock den radmannen der vorgenannten seuen steden twischen hie vnd middeuasten, de neheft to komen, scheppen vfes herren vnde vaders, keifers Ludowiges tho Rome vnde hertogen Stephan, vfes broders, breue, dat wi de vorgenannten dedinghe stede vnd gantz wollen holden, als vore geschreuen sted. Dede wi des nicht, so scolen de edel lude hertoge Conrad van Tecke vnde greue Vlrick van Lindowe, se fulue oder ere iclick einer ridder vor sick, vnde de erbar lude Albrecht van Wolffstein, Hannis van Hufen, vfe camermeister, Wilhelm van Wamprecht, vfe schenken, Friderick van Lochen, Otte van Helbe, Petir van Breydow, Mathias van Jagow, Wichard van Rochow, riddere, olde Hasse van Wedele vnd Gercke Wolf in de Stad tho Werben inriden ane allerleye getoch vnde dar ein inlegher dun, als inleghers recht is, also langhe beth dat en de vorgenande dedinghe gentzlicken

voltoghen werden oder mit eren willen maken. We vnde alle vse vorenande borghen scoelen vnde wollen alle de vorgelcreuen sake stede vnd gantz holden met gesameder hand ane allerleie arghe-
list. Tho einer orkunde hebbe wi vnde vse vorenande medelouere vse inghesigel an dessen bref
gehanghen, de gegheuen is tho Stendal, nach godes gebort druttein hundert iar, in deme drie
vnde vertigsten iare, an dem Sunabende des heiligen sente Damas des Apostels afinde.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathesarchives No. 77.

CLIV. Markgraf Ludwig verschreibt der Stadt Stendal die Reichssteuer der Stadt Lübeck, um
daraus 1000 Mark Silber zu erheben, am 27. Dezember 1343.

Nouerint vniuersi tenorem presentium inspectari, Quod nos Ludewicus, dei gratia Bran-
denburgensis et Lufatie Marchio etc., deputauimus, assignauimus et deputare decreuimus
discretis viris consulibus ciuitatis nostre Stendal, fidelibus nostris dilectis, contributionem annuam
ciuitatis Lübeck tam diu sine impedimento quolibet nostri heredumque nostrorum annis singulis
tollendam, quousque ipsis in milibus marcis argenti Brandenburgensis, in quibus prenotatis obliga-
mur, in eadem contributione, ut premittitur, vel saltem per nos integraliter fuerit satisfactum: et si
defectus ipsis nostri nomine in ejusdem contributionis perceptione aliquis eueniret, eundem defectum
ipsis restaurare volumus et supplere. Debebimus etiam pretactis consulibus litteras domini Ludo-
wici, Romanorum imperatoris, domini et progenitoris nostri dilecti, nec non Ducis Ste-
phani, fratris nostri karissimi, super eiusdem contributionis deputatione confirmatorias sine alicuius
pecunie datione infra hinc et diem dominicam Letare sine diminutione qualibet ordinare. In cuius
rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum Stendal, anno domini
M^o. CCC^o. quadragesimo tercio, sabbatho die B. Iohannis apostoli et ewangeliste.

Nach dem Orig. des Stend. Rathesarchives No. 79.

CLV. Kaiser Ludwig bestätigt der Stadt Stendal die ihr von dem Markgrafen Ludwig gesche-
hene Verpfändung der Reichssteuer der Stadt Lübeck, am 22. Januar 1344.

Wir Ludwig, von Gotes gnaden Romischer keiser, ze allen zeiten merer des Richs,
Bekennen offentlich mit difem bref, daz wir den wisen Lüten, den ratmannen der stat ze Sten-
dal, vnser lieben getruwen, die nu sint odir fürbazz werdent, bei vnsern keiserlichen genaden
gehaizzen und gelobt haben, stet ze halten und ze vollfüren, was in der hochgeborn Ludowig,
margraf ze Brandenburg, vnser szun, mit siene briesen verschrieben hat vmb die tausend
marck brandenb. silbers, die sie im gelichen habent an der losung der alten mark ze Bran-
denburg, dar umb er in verfatzt hat die jährliche pflge ze Lübeck, und ouch was er andere